



GRAFIK PFEFFER

# Der Gemeindebote

Ostern 2021



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
EDINGEN

# Inhaltsverzeichnis



## INHALTSVERZEICHNIS

Grußbotschaft des Pfarrers .....	3
Neues aus dem KGR .....	5
Gemeindeversammlung 2021 .....	8
Neues zum Gemeindehaus .....	9
Konfirmation 2021 .....	15
Jugendkreis Connect .....	18
Geistlicher Impuls .....	19
Weltgebetstag 2021 .....	21
Diaspora .....	23
Kirchliche Nachbarschaft .....	24
Kalender .....	25
Aus unserer Gemeinde .....	26
Aus unseren Kindergärten .....	28
Impressum .....	30
Jungchar .....	31
Die Seiten für Kinder .....	32
Osterbrauchtum .....	37
Unsere Kirche .....	38
Förderverein .....	44

## KONTAKT ZUM PFARRAMT

Pfarrbüro in der Kirche

### Pfarramtssekretärin Bettina Hege

Hauptstraße 43

68535 Edingen-Neckarhausen

**Telefon: 06203/89 22 53**

edingen@kbz.ekiba.de

<https://www.eki-edingen.de>

Das Pfarrbüro erreichen Sie:

Mo / Di / Fr 9:00 bis 12:00 Uhr

Mi 14:00 bis 16:00 Uhr

### Vakanzpfarrer Jörg Hirsch

Telefon: +49 172 218 9878

[jorg.hirsch@ekiba.de](mailto:jorg.hirsch@ekiba.de)

### Pfarrer Bernd Kreissig

Mobil: +49 1525 983 7646

[bernd.kreissig@kbz.ekiba.de](mailto:bernd.kreissig@kbz.ekiba.de)



# Grußbotschaft des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einem Jahr ist die Kirche nun zu, mit einigen kurzen Unterbrechungen, so fühlt es sich jedenfalls für viele an. Wie geht das weiter, wie lange hält die Kirche das aus? Gewöhnen sich die Menschen den Gottesdienst ab, vergeben den Sonntagvormittagstermin fest für eine andere regelmäßige Aktivität oder Begegnung? Sodass die Kirchen nach Corona noch leerer sein werden als vorher? Viele Pfarrerrinnen und Pfarrer befürchten das.

Ich selbst sehe das anders. Wie viele Menschen unsere Gottesdienste mitfeiern wollen, hängt zuallererst daran, wie attraktiv sie sind. Mit wieviel Freude und Authentizität und sicher auch guter Gestaltung in Wort und Bild, Musik und Atmosphäre wir das Evangelium von Jesus Christus feiern. Und hier haben wir in den letzten Monaten ordentlich dazugelernt, etwa was die Nutzung moderner Medien wie Kamera und Internet betrifft – auch bei Präsenzgottesdiensten in der Kirche. Im Herbst haben wir neue Andachts- und Gottesdienstformen im Freien gestaltet, wie etwa das Abend-singen, die wunderbaren Andachten zu Erntedank und am Martinstag im Kirchgarten, oder die Adventstreffe am Tannenbaum mit Livemusik und Beamer.



FOTO: GRASS

Aber ist diese Zeit der ausfallenden Präsenzgottesdienste nicht einfach zu lang? Nun ja. Als im Jahr 587 v. Chr. der Jerusalemer Tempel zerstört und Juden ins babylonische Exil geführt worden waren, da war das Gotteshaus für die Gemeinde mehrere Jahrzehnte lang unerreichbar. Hervorgegangen ist das Judentum aus dieser Periode aber gestärkt, nicht geschwächt. Denn aus dieser Not wurde die Synagoge geboren, und anstelle des Schlachtopfer-Kultus trat das gemeinsame Beten, Lesen und Bedenken der heiligen Schrift.

# Grußbotschaft des Pfarrers

Bis zum heutigen Tag ist der Synagogengottesdienst im Judentum die wichtigste Gottesdienstform. Beginnen kann er übrigens erst, wenn sich mindestens zehn Juden zusammengefunden haben. Notfalls geht man eben von Tür zu Tür und fragt noch ein paar Mitbeter an. Eine wunderbare Tradition.

Das Judentum hat sich in dieser existenziellen Krise auf seine zentralen Inhalte besonnen. Gottes Volk hat an Formen der Andacht und des Gebets eben das genutzt, was verfügbar war. Und, ganz wichtig, es ist nicht in die verführerische Sackgasse der Personalisierung und Individualisierung seiner Religiosität gelaufen: Ausschließlich im Wald oder abends im Kämmerlein selbst mit Gott zu sprechen wäre ja auch damals schon eine Alternative gewesen. Sondern es sind vielmehr neue Formen des gemeinsamen Glaubenslebens entstanden.

Passion und Ostern ist ein guter Zeitpunkt, sich daran zu erinnern. Denn hier ist das Zentrum unseres christlichen Glaubens. Wir vergegenwärtigen uns, dass unser Heiland und Erlöser Jesus Christus für uns Leid und Schuld auf sich genommen und ans Kreuz getragen hat, und für uns gestorben ist. Und dass er uns in seine Auferstehung mit hineinnimmt, der Tod also keine bleibende Macht mehr über uns hat. Halleluja!

Soweit wir den Gründonnerstag, also das Fest der Fußwaschung und der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, dieses Jahr aus Infektionsschutzgründen zu Hause im Kreis der Familie feiern müssen, tun wir möglicherweise etwas sehr Richtiges und Wegweisendes. Wir holen Gottesdienst dorthin zurück, wo er in der Urkirche begonnen hat und jedenfalls seinen Platz auch hat: nach Hause und in die Familie.

Soweit wir den Ostersonntag vorwärts- bzw. coronahalber mit einem Streaming-Gottesdienst am Bildschirm begehen, üben wir eine Gottesdienstform weiter ein, von der ich gelernt habe: sie ist eine Bereicherung. Auch wenn wir im Moment die Nase voll haben von Bildschirmen und uns, völlig zu Recht, nach persönlicher Begegnung sehnen. Aber wer weiß – vielleicht sehen wir uns ja doch schon in nicht allzu ferner Zukunft zwischen frischem Grün und jungen Blüten zum Beispiel bei einer Andacht im Kirchengarten? Das fände ich toll.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht  
Ihnen Ihr

*Bernd Kreißig*

# Neues aus dem Kirchengemeinderat

**Januar 2021:** Der Kirchengemeinderat hat eine neue Vorsitzende: Zum 01.01.2021 hat Kerstin Remmers das Amt übernommen. Frau Remmers stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Birgit Monsler, die den Vorsitz seit Ende 2018 innehatte und ihn nun aus beruflichen Gründen abgegeben hat. Wir freuen uns, dass sie weiterhin aktiv im Kirchengemeinderat mitarbeitet (im Kinder- und Jugendausschuss, als Musik- und Sicherheitsbeauftragte).

Zu unserer großen Freude wurde das Angebot der weihnachtlichen Hausandacht sehr gut angenommen. Viele Gemeindemitglieder haben sich eins der liebevoll gepackten Tütchen in der Kirche abgeholt.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen heute den Kinder- und Jugendausschuss unserer Gemeinde vorstellen: Der Ausschuss hat drei reguläre Mitglieder: Heike Stephan, Christine Zwetkow und Kerstin Remmers und wird von Birgit Monsler, Bettina Bradatsch und Heike Dommermuth unterstützt. Der Ausschuss befasst sich mit allen Themen zur Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde. In diesem Jahr wollen wir uns damit

beschäftigen, ob und wie in unserer Gemeinde regelmäßig Kindergottesdienste / Jungschartreffen angeboten werden können. Außerdem wollen wir den bestehenden Jugendkreis auf- und ausbauen.

**Februar 2021:** Der Doppelhaushalt 2020/21 wurde aufgrund der Pandemie erst jetzt verabschiedet.

Zurzeit findet leider kein Konfirmandenunterricht in Präsenz statt, es gibt dafür attraktive Alternativeangebote, z.B. ein gemeinsamer online-Kinoabend.

In der Gemeinde hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Vorschlag für die künftige Gestaltung des Außengeländes rund um die Kirche und das Gemeindehaus erarbeitet.

Als Ausschuss stellen wir Ihnen den Ökumene-Ausschuss vor: Katharina Sacherer, Christine Zwetkow und Gisela Grass organisieren ökumenische Veranstaltungen mit der katholischen Kirchengemeinde, z.B. den Weltgebetstag, den Gottesdienst zur Kerwe und das ökumenische Hausgebet. (HSta / kr)



# Neues aus dem Kirchengemeinderat

## Fünf Fragen an Kerstin Remmers, die neue Vorsitzende des KGR

Kerstin Remmers (43) hat zum 01.01.2021 den Vorsitz des Kirchengemeinderates übernommen.

Sie ist in Ostfildern-Ruit aufgewachsen und war bereits ab der ersten Klasse im kirchlichen Gemeindeleben aktiv, zuerst als regelmäßige Teilnehmerin einer Mädchenjungschar und nach der Konfirmation im Jugendkreis. Früh hat sie selbst als aktives Mitglied beim CVJM Verantwortung übernommen und erst eine Jungschar und später auch einen Jugendkreis geleitet.

Kerstin Remmers ist verheiratet und Mutter zweier Teenager. Sie arbeitet in Heidelberg als Personalreferentin bei der Stiftung Schönau.

2006 arbeitete sie erstmalig bei der Kinderbibelwoche mit: dies war ihr ganz persönlicher Einstieg ins Gemeindeleben. Seit zwölf Jahren singt Kerstin bei Friday Upstairs, sie begleitet auch das jährliche Krippenspiel und ist Teil des Teams „Klein und Groß“. In ihrer Freizeit macht sie gerne Yoga, liest, liebt Spaziergänge und verbringt gerne Zeit mit ihrer Familie.



*Birgit Monsler (links) und Kerstin Remmers.*



# Neues aus dem Kirchengemeinderat

*Was sind deine Beweggründe mit KGR mitzuarbeiten?*

Ich bin in einer aktiven Gemeinde aufgewachsen und wünsche mir, dass es dies in Edingen auch gibt. Für mich war die Gemeinde in meiner Kindheit und Jugend eine Art Heimat. Genau das wünsche ich mir für die Gemeinde in Edingen auch. Dass wir den Menschen eine Heimat geben können. Dazu braucht es immer Leute, die sich engagieren. Deshalb bin ich mit dabei.

*Was machst du als KGR Vorsitzende?*

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Natürlich gehört dazu die Vorbereitung und Leitung der monatlichen KGR Sitzungen, die meist zwei bis zweieinhalb Stunden dauern. Ich stehe in engem Austausch mit Pfarrer Kreissig zu allen die Gemeinde betreffenden Themen und bin neben ihm auch Ansprechpartnerin für alle Anfragen an die Gemeinde. Ich schaue auch regelmäßig im Gemeindebüro bei Frau Hege vorbei, um beispielsweise Rechnungen zu unterzeichnen.

*Welches Thema liegt dir besonders am Herzen?*

Die Kinder- und Jugendabend ist mir eine Herzensangelegenheit. Wenn Kinder und Jugendliche in einer aktiven Gemeinde aufwachsen und selbst den Weg zum Gott finden, haben sie eine gute Grundlage für ihr weiteres Leben.

*Dein Lieblingslied aus dem Gesangsbuch?*

Ich habe kein bestimmtes Lieblingslied, es gibt zu viele schöne Lieder. Ich mag sehr „Geh aus mein Herz“ oder „Meine Zeit“. Sehr gut gefallen mir auch die Lieder aus dem neuen Liederbuch. Hier finde ich die Lieder „Keinen Tag soll es geben“ und „Komm und lobet den Herrn“ besonders schön.

*Eine Bibelstelle, die für dich persönlich wichtig ist?*

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ (Psalm 91,1f.)

Über diesen Psalm gibt es ein Buch, das heißt „Unter dem Schirm“, das hat mich in meiner Zeit in der Jungschar stark beeindruckt. Psalm 91 war mein Denkspruch.

(Interview: lm)

# Gemeindeversammlung

## **Einladung zur Gemeindeversammlung am Mittwoch, 28. April 2021 ab 19.30 Uhr in der Kirche**

Mehr als ein Jahr ist es her, dass die letzte Gemeindeversammlung stattgefunden hat. Dies war angebracht, um Ansteckungen mit dem Corona-Virus zu vermeiden, doch nun wird es Zeit, die Gemeindemitglieder über die Planungen der Gemeindeleitung zu informieren. Auch wäre es gut, Erfahrungen mit den Internet-Gottesdiensten und den wieder zu hörenden Glocken miteinander auszutauschen. In der Hoffnung, dass sich die Infektionszahlen reduzieren und dem Bedürfnis, Sie über wichtige Ereignisse unserer Kirchengemeinde zu informieren, lade ich Sie hiermit herzlich ein, zur Gemeindeversammlung zu kommen.

Die Sitzplätze in unserem Kirchenraum sind so angeordnet, dass auf jedem Platz ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann - wobei Angehörige eines Haushaltes auch nebeneinandersitzen können. Wir bitten Sie, im Kirchengebäude einen Mundschutz zu tragen. Auch beachten wir weitere Hygienemaßnahmen, wie sie die Landeskirche empfiehlt. Deshalb erkundigen Sie sich bitte zeitnah auf der Homepage oder dem Aushang an der Kirche, ob

die Versammlung wie geplant stattfinden kann. Auch bitten wir Sie, sich im Pfarrbüro Tel.: 892253 anzumelden, wenn Sie teilnehmen möchten. Als Themen sind bis jetzt vorgesehen:

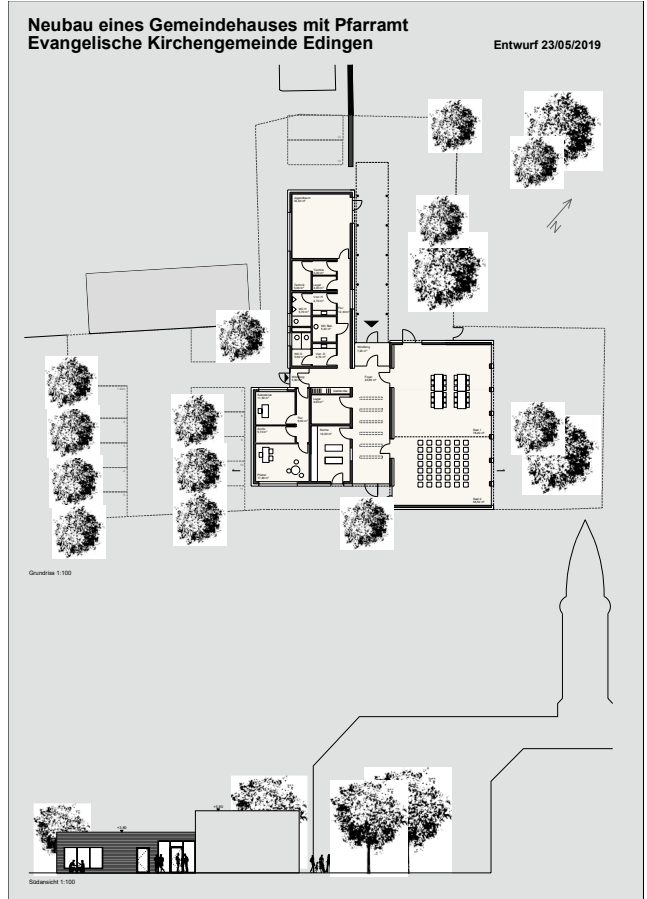
- Die Wahl der Stellvertreterin / des Stellvertreters für die Leitung der Gemeindeversammlung
- Der Bericht des Kirchengemeinderates über die Aktivitäten und Entscheidungen des vergangenen Jahres
- Informationen zum Stand der Baumaßnahmen für das neue Gemeindehaus
- Besetzung der Pfarrstelle nach dem Ende des Probedienstes von Pfarrer Kreissig.
- Neue Läuteordnung für unsere Kirchenglocken

Falls Sie noch weitere Themen besprechen möchten, können Sie mir diese gerne mitteilen. Ich freue mich über eine rege Teilnahme und bin gespannt, Ihre Einschätzungen zu erfahren. Was hat Ihnen im vergangenen Jahr gefehlt, was würden Sie gerne anders machen? Wenn Sie nicht kommen können, dürfen Sie mir auch gerne eine schriftliche Nachricht schicken, die wir dann berücksichtigen.

Gisela Grass, Vorsitzende der Gemeindeversammlung, Tel.: 81603, E-Mail: [gisela.grass@t-online.de](mailto:gisela.grass@t-online.de)

## Neues zum Gemeindehaus – wann geht es endlich los?

Eigentlich sollte der Baubeginn für das neue Gemeindehaus mit Pfarrbüro schon im letzten Jahr sein. Es wäre zu einfach, die Verzögerung nur auf die Corona-Pandemie zu schieben. Sicher haben auch die Einschränkungen durch die Pandemie ihren Anteil an der Verzögerung. Kommunale Verwaltungen und auch die kirchlichen Behörden hatten wichtigere und vordringlichere Aufgaben. Doch waren auch zahlreiche bürokratische Hürden und rechtliche Vorgaben zu überwinden bis dann endlich im November 2020 die Baugenehmigung erteilt wurde. So musste zum Beispiel erst ein Bodengutachten vom Baugrund vorgelegt und ein Brandschutzkonzept mit Hinweisen zu Rettungswegen etc. erstellt werden. Ferner war eine Prognose der Geräuschimmissionen nach TA Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm) aus dem Betrieb eines Gemeindehauses vorzulegen. Weiterhin wussten Einige in der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat nicht mehr, dass bereits im März 2016 in öffentlicher Sitzung die Zusage zur



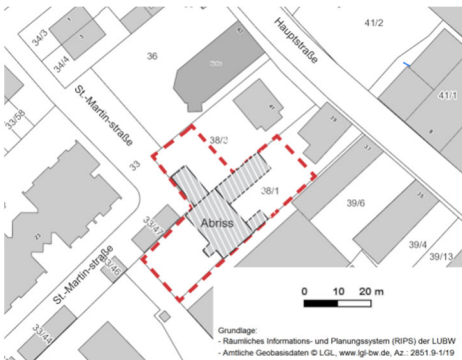
*Grundriss mit Aufteilung in großen Saal, der keine Trennwand enthalten soll, Foyer, Küche, Pfarramt, Sanitärräume und Jugend- bzw. Mehrzweckraum.*

erforderlichen Bebauungsplanänderung in diesem komplizierten Baugebiet gegeben wurde. Alles in allem ein komplexes und aufwändiges Verfahren, das nun endlich auf seine Zielgerade einbiegt. Eine gute Gelegenheit auch noch einmal auf die nun schon zehnjährige Findungs- und Planungsphase zurückzublicken.

# Gemeindehaus



Das Foto zeigt den Bereich der Evangelischen Kirche mit Umgebung. Rechts neben der Kirche das ehemalige Pfarrhaus, heute Kleinkindbetreuung „Vogelnest“. Dahinter die ehemalige Konfirmandensaal bzw. spätere „Käble-Heim“ sowie die daneben stehende Scheune. – Unten: Das neue Grundstück der Kirchengemeinde mit Anbindung an das alte Kirchengelände und Umgebungsplan



Offiziell begonnen hat alles schon im Jahre 2011 mit der Machbarkeitsstudie von PROKIBA, der Gesellschaft für Projektentwicklung und Projektsteuerung für kirchliches Bauen in Baden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen und Beratungen in den Gemeindeversammlungen und im Kirchengemeinderat waren:

- Mittelpunkt des Gemeindelebens soll das Kirchengelände mit der Kirche sein, dort in unmittelbarer Nähe sollen auch neue Gemeinderäume entstehen
- Aufgabe des Gebäudebestandes im Amselweg mit Pfarrbüro, Pfarrhaus und Gemeinderäume im Martin-Luther-Kindergarten und in der Anna-Bender-Straße mit Gemeindesaal und Melanchthon-Kindergarten.
- Übernahme der Betriebsträgerschaft der Kinderbetreuungseinrichtungen (Martin-Luther- und Melanchthon-Kindergarten) im Gebäudebestand der politischen Gemeinde.

Die Erkenntnis war zwar da, zur Umsetzung bedurfte es jedoch noch viel Arbeit. Die Verantwortlichen in der Kirchengemeinde mit dem Kirchengemeinderat, Strukturbeirat und Gebäudeausschuss hatten es nicht leicht. Alle Beteiligten angefangen mit den Gemeindemitgliedern und deren

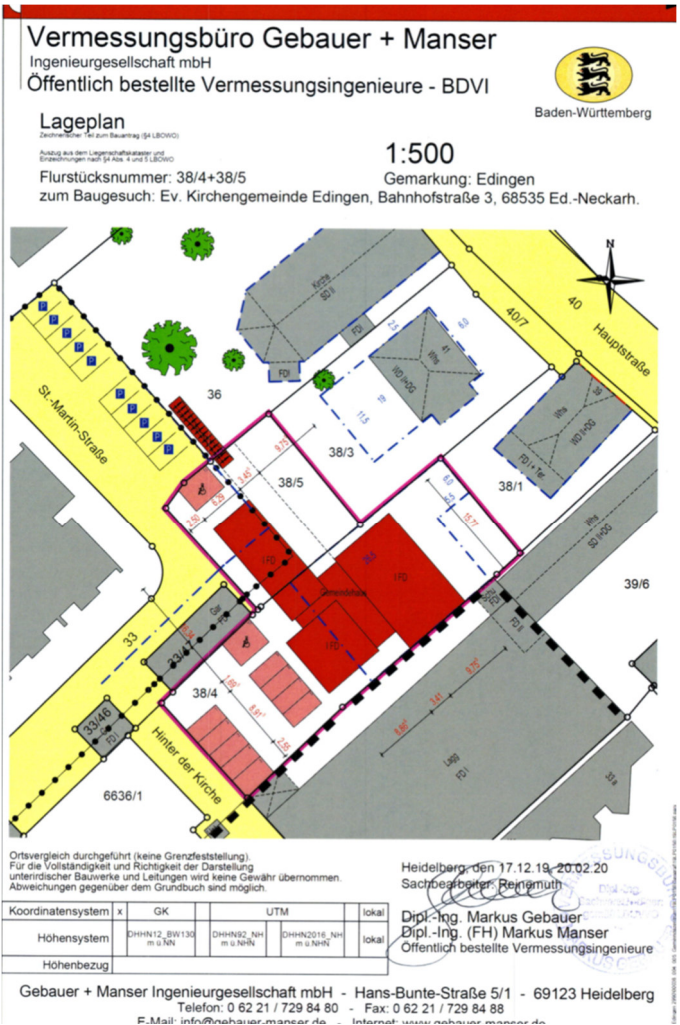
# Gemeindehaus

gewählten Vertretern, der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, der politischen Gemeinde und den Vertretern der Landeskirche mussten bei allen unterschiedlichen Schwerpunkten und Interessen zu einem von allen getragenen Ergebnis kommen.

Die komplexe Problematik soll hier nochmals kurz aufgezeigt werden.

Für das neue Kindergartengelände des Martin-Luther-Kindergartens musste die politische Gemeinde mit der Evang. Stiftung Pflege Schönau einen flächengleichen Tauschvertrag abschließen.

Berücksichtigt werden musste, dass das Grundstück der politischen Gemeinde mit einem Vorkaufsrecht zugunsten der Kirchengemeinde belastet war. Weiterhin musste die politische Gemeinde eine zusätzliche Fläche von der Evang. Stiftung Pflege Schönau erwerben, damit auf dem dann neuen Kindergartengelände der heutige Martin-Luther-Kindergarten errichtet werden konnte.



Die Evang. Stiftung Pflege Schönau brauchte eine Zusicherung der politischen Gemeinde, dass der bisherige Bebauungsplan geändert wird. Die abschließende Planung und Bebauungsplanänderung ist inzwischen immer noch nicht in trockenen Tüchern.

# Gemeindehaus

Die Kirchengemeinde musste für ihr Ziel, unmittelbar bei der Kirche ihr neues Gemeindezentrum zu verwirklichen, die finanziellen Grundlagen schaffen. Dazu mussten die kircheneigenen Gebäude am Amselweg und in der Anna-Bender-Straße verkauft werden. Dies ist nach langen und zahlreichen Verhandlungen in 2016 abgeschlossen worden.

Die ursprünglich einmal angedachte Realisierung eines Gemeindezentrums zwischen der Kirche und dem „ehemaligen Leichenhäuschen“ bzw. dem Anwesen Koch konnte aus städtebaulichen Gründen nicht zum Tragen kommen. Somit musste der Kirchengemeinde eine Fläche der politischen Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Kirche zur Verfügung gestellt werden.

Dies ist erreicht worden. Die Kirchengemeinde hat von der politischen Gemeinde im Jahr 2018 eine 1214 m<sup>2</sup>

große Fläche bestehend aus zwei Grundstücken zum Bau des Gemeindehauses gekauft. Die auf den

Grundstücken damals bestehenden Gebäude des ehemaligen Konfirmandensaals, später dann „Kälbleheim“ und die Scheune auf dem ehemaligen Grundstück Balke wurden 2019 abgerissen und das Grundstück somit baureif gemacht.

Vorher war es wiederum erforderlich, dass die Karnevalsgesellschaft Edinger Kälble ihr Vereinsdomizil aufgab und in den Bereich des Sport- und Freizeitzentrums, ehemaliges Brieftaubenzuchtgelände, umzog.

Parallel dazu liefen die Vorbereitungen für die Genehmigung zum Neubau des Gemeindehauses bei den Kirchenbehörden. Im Rahmen des kirchlichen Liegenschaftsprojekts der Landeskirche für den Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim



*Ansicht vom Kling-Malz Turm auf den ehemaligen Konfirmandensaal bzw. das spätere „Kälble-Heim“ sowie die daneben liegende Scheune mit Nebengebäuden. Im Vordergrund das unter Denkmalschutz stehende Wohngebäude und Teile von „Vogelnest“.*



FOTO: DING

*Oben und nächste Seite: Das Baugelände für das neue Gemeindehaus nach Abriss der alten Bestandsgebäude*

in den Jahren 2017/2018 mussten die neuen Vorgaben (Netto-Nutzfläche 342 m<sup>2</sup> und 40 m<sup>2</sup> für Pfarrbüro) vor der Projektfreigabe erfüllt werden.

Ein wichtiges Etappenziel war der 2018 durchgeführte Architektenwettbewerb. Eine Jury aus Vertretern von Kirchengemeinde, politischer Gemeinde, Architekten und Vertretern der Kirchenbehörde hat einstimmig den Vorschlag der Architekten Kessler De Jonge aus Heidelberg zum Siegerentwurf gekürt. Dieser Entwurf ist dann mit einigen Ergänzungen und

Änderungen Grundlage für den konkreten Bauantrag gewesen. Die Baugenehmigung liegt seit 2. November 2020 vor.

Grundvoraussetzung war bei all diesen Beschlüssen die Finanzierbarkeit der gesamten Maßnahme in Höhe von ca. 2 Mio. Euro. Die Landeskirche hat dafür einen Zuschuss von 50 % bewilligt, 30 % werden als Baudarlehen gewährt und 20 % müssen von der Kirchengemeinde als Eigenmittel eingebracht werden. Da diese Zahlen aus dem Jahre 2017 stammen, muss



die Finanzierung ständig überprüft und evtl. angepasst werden.

Derzeit sind die Architekten und Fachplaner mit der Werkplanung und Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen beschäftigt. Dazu finden regelmäßig Sitzungen des Bauausschusses statt.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die Ausschreibungen erfolgen. Erst wenn 80 % der Gesamtmaßnahme ausgeschrieben sind und diese Ergebnisse vorliegen und sich im Finanzrahmen bewegen sowie durch den Evangelischen Oberkirchenrat in

Karlsruhe geprüft worden sind, kann die Baufreigabe erteilt werden.

Ziel des Bauausschusses ist es, noch in diesem Jahr 2020 mit dem Neubau des Gemeindehauses zu beginnen.

Allein aus diesen Ausführungen ist ersichtlich, wie kompliziert und komplex sich das ganze Verfahren entwickelt hat und noch lange nicht abgeschlossen sein wird. Betrachtet man die ersten Beschlüsse und Gespräche aus dem Jahre 2010, so kann festgestellt werden: Es hat sich viel getan. Wir werden Sie laufend über den aktuellen Sachstand informieren. (wd)

**In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen vier Konfirmanden vor:**



FOTO: LUCKEHEIMER

*Hallo, ich heiße Mark und bin 13 Jahre alt. Ich gehe in die 8. Klasse auf der Elisabeth von Thadden Schule, in Wieblingen. Meine Hobbys sind mit Freunden treffen, Scooter fahren, Fahrrad fahren. Ich mache Konfirmation um eine schöne Zeit mit den anderen Konfis zu verbringen und um noch mal eine Bestätigung an den Glauben zu haben.*

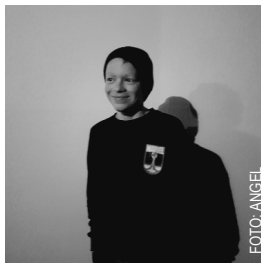


FOTO: ANGEL

*Ich bin Julius und bin 14 Jahre alt. Ich spiele gerne Handball und treffe mich draußen mit Freunden. Ich spiele auch gerne Gitarre. Ich würde mich als authentisch beschreiben. Zur Konfi gehe ich, weil meine Schwester schon da war und meine Freunde auch am Start sind. Außerdem will ich die Kirche besser kennenlernen.*



FOTO: SCHRAMM

*Hallo, mein Name ist Oliver und ich gehe in die 8. Klasse. Ich bin 13 Jahre alt und gehe in die Merian-Realschule-Ladenburg. Meine Hobbys sind Scooter fahren und sich mit Freunden treffen. Ich wohne in Edingen und ich habe eine große Schwester. Ich möchte konfirmiert werden, weil ich die Gemeinschaft mit den Konfirmanden toll finde und weil ich Gottes Segen erhalten möchte.*

# Konfirmation 2021



FOTO: PACHT

Mein Name ist  
Noah Pacht, ich  
bin dies es Jahr  
beiden Konfis.  
Abgesehen von  
Corona mache  
ich Volleyball  
und Badminton.  
Ich gehe in

Ladenburg auf die Realschule. Die Konfirmation bedeutet für mich, neues zu lernen und sich gleichzeitig an altes erinnern. Ich finde es gut das wir die möglichkeit haben uns hier noch einmal aktiv für die Kirche zu entscheiden. Ich hoffe das wir das alles gut meistern können und das wir trotz Corona ein schöne Zeit haben können.



FOTO: LOTZ



Foto: Lotz

Das Kreuz ist das Symbol des Christentums. Warum ist das so?

## Der tote Mann am Kreuz

### Warum steht in allen Kirchen ein Kreuz?

Das Kreuz erinnert an Jesus, an sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Jesus erzählte allen Menschen vom Kommen Gottes, davon, dass er Gottes Sohn sei und dass Gott selbst die ganze Welt regieren würde. Er scharte so viele Anhänger um sich, dass die Machthaber in Jerusalem ihn loswerden wollten: Jesus wurde mit der schlimmsten Hinrichtungsmethode umgebracht, die es im Römischen Reich gab: Er wurde an ein Kreuz genagelt und starb langsam und qualvoll. Zwei Tage nach der Kreuzigung wurde Jesus von Gott auferweckt und kehrte zurück. Die ersten Christen nahmen daraufhin das Kreuz als Zeichen dafür, dass Jesus weiterwirkt: Ja, er starb. Ihr wolltet ihn loswerden, doch er lebt, er ist auferstanden. Gott ist stärker als der Tod. So wurde das Kreuz von einem Zeichen für den Tod zu einem Symbol für das Leben.

### Wie soll mir ausgerechnet das Kreuz Hoffnung vermitteln?


Christen glauben, dass die Auferstehung Jesu nur die erste Auferstehung war. Gott erweckte Jesus zum Leben und wird das mit allen tun, die an ihn glauben. Darum ist das Kreuz in der Kirche und sind auch die Kreuze auf den Friedhöfen Symbole für die Hoffnung: die Hoffnung, dass der Tod zwar da ist, aber nicht das letzte Wort hat. Außerdem hat das Kreuz auch noch eine besondere Bedeutung: In ihm sind zwei Linien zu erkennen, eine waagerechte und eine senkrechte. Die waagerechte kann man als die Gemeinschaft der Menschen untereinander deuten. Die senkrechte symbolisiert die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen. Dort, wo sich die Balken treffen, wo der Körper Jesu hängt, da berühren sich die beiden gemeinschaftlichen Ebenen.

### Warum musste Jesus überhaupt sterben?

In Jesus ist Gott selbst Mensch geworden. Das ist eine gewagte Aussage, denn wie soll das gehen? Ein Gott ist ja in vielerlei Hinsicht das Gegenteil eines Menschen: Gott ist unendlich, der Mensch hat seine Grenzen. Vor allem sterben Menschen, Gott nicht. Gott hat sich aber entschieden, in Jesus Mensch zu werden – mit allen Konsequenzen: Er wird geboren wie alle, hat Hunger wie alle, lebt wie alle, stirbt schließlich. Er muss alles durchmachen, was ein Mensch durchmacht.

### Einige Kruzifixe sehen brutal aus, die Rippen stehen hervor, Blut läuft am Körper herunter. Warum musste Jesus bei seinem Tod so leiden?

Gott hat sich auf diese Weise gerade auch denen zugewandt, die leiden müssen und gequält werden. Gott ist eben wirklich Mensch geworden, kein unverwundbarer Superheld, sondern einer, der blutet, wenn man ihn verletzt.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de

## Jugendgruppe "Connect"



Connect - für alle, die nach der Konfirmation "connected" bleiben wollen: mit anderen Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren und mit Gott.

Wir treffen uns **zwei Mal pro Monat donnerstags von 19-21 Uhr** im Jugendraum des Gemeindehauses. Bei schönem Wetter gerne auch draußen. Digital im Kontakt sind wir über einen Instagram-Account und eine WhatsApp-Gruppe.



### Was machen wir zusammen? Get ready for...

O **food**: Ab 18.30 Uhr treffen sich alle, die können, um das gemeinsame Abendessen vorzubereiten. Manchmal gibt's eine leckere Brotzeit, andere Male ein üppiges Drei-Gänge-Menü. Lecker!

O **action**: Nach dem Essen und dem ersten Austausch spielen wir zusammen. Lass dich überraschen!

O **talk**: Im dritten Teil unseres Abends kommen wir zu einem Thema, das uns beschäftigt, ins Gespräch. Meist ist das auf einen Bibeltext bezogen, über den wir reden.

Daneben machen wir gerne auch mal einen reinen Spieleabend, schauen gemeinsam einen Film oder überlegen uns noch ganz andere gemeinsame Aktivitäten.

Komm einfach mal vorbei!

## Drei Tage und eine Ewigkeit

Mit der Zeit ist das so eine Sache. Wie lange eine Minute dauert, lässt sich nicht so einfach schätzen. Haben Sie es schon einmal probiert? Die Augen geschlossen und erst wieder aufgemacht, wenn die Minute vermutlich vergangen ist? Dabei kann man sich sehr verschätzen. Auch stellt man fest: 60 Sekunden ziehen sich ganz schön hin!

Wie lange sind drei Tage? Diesen Zeitraum verbrachte Jesus im Grab. So erzählen es die Evangelien. Für uns, die wir in Wochenrhythmen leben, sind drei Tage nachvollziehbar. In der Karwoche feiern wir den Bogen vom Freitag des Sterbens bis zum Sonntag, der das Leben wieder bringt.

Jedes Wochenende dauert drei Tage, wobei der Freitag nicht ganz dazu gerechnet werden kann. Aber gefühlt ist das Wochenende am Freitag-nachmittag oder -abend, wenn die freie Zeit unverbraucht vor einem liegt, am schönsten. Drei Tage – ob ganze oder angeschnittene – braucht der Mensch um abzuschalten. Mehr darf es natürlich immer sein.

Jesus ist nicht sofort nach Eintritt des Todes auferstanden. Im Glaubensbekenntnis wird festgehalten: „am dritten Tage auferstanden von den



*Gedanken über die Auferstehung: Vakanzpfarrer Jörg Hirsch im Gespräch*

Toten“. Was geschah in der Zwischenzeit? Außerhalb der Grabkammer herrschte Trauer. Jesu Mutter, die anderen Frauen um ihn, seine Jünger, sie alle waren tief betrübt. Trauer braucht Zeit. Das weiß jeder, der eine Verlusterfahrung hinter sich hat. Ein Wochenende reicht zur Schmerzbewältigung nicht aus. In der Redensart, etwas dauert „ewig und drei Tage“ schwingt mit, wie gefühlte Zeit und reale Zeit sich vermischen. Ja, doch, Trauern kann ewig gehen. Stets kommt noch ein Quäntchen dazu. Eben die drei Tage, die sich an die Endlosigkeit heften. Umgekehrt ist allen heilsamen Tagen eine quälende Ewigkeit vorgeschaltet.

Was ereignete sich in der Grabkammer, als Jesus zwischen Freitag und Sonntag dort lag? Sollte der Tod

ins Nichts führen, wären es drei Tage ohne etwas gewesen. Leblos und frei jedes Gefühls. Wir stellen manchmal fest und drücken es so aus, der Tod habe einen Menschen erlöst. Gemeint ist, dessen Leiden nahmen ein Ende. Das ist zweifelsohne erlösend. Niemand will leiden. Aber ein Erlöser ist der Tod nicht. Indem Jesus ins Leben zurückkehrte, wurde er vom Tod erlöst. Ob das sein irdisches Leben bis zur Himmelfahrt oder sein geistliches „in Herrlichkeit“ meinte: die wiedererlangte Lebendigkeit war das

Befreiende. Unsere Geburt ist die Erlösung aus dem Nichts, der Nicht-Existenz.

Die Auferstehung Jesu hat etwas mit mir zu tun. Das Neue Testament betont, dass wir mit ihm auferstehen werden. Im Johannesevangelium wird Jesus zitiert: „Ich will wiederkommen, damit ihr seid, so ich bin“. Wo das ist? Keine Frage: im Leben und nicht im toten Zustand. Am Ende der drei Todestage – eventuell mit vorgeschalteter Ewigkeit – steht das Leben. Am

Ende des Karwochenendes tritt die Lebensfreude hervor. Erlösung ist eine Lebensperspektive, die durch die Zeit blickt, vor allem wenn es eine Leidenszeit, Todeszeit oder Zeit des Nichts ist. (jh)



## Vanuatu

Wer? Wie? Was? Wo?

Vanuatu ist eine Inselgruppe, bestehend aus 83 Inseln im Südpazifik. Die Frauen aus Vanuatu gestalteten den Weltgebetstag für Frauen in diesem Jahr. Vor allem die Klimaveränderungen setzen dieser Inselgruppe sehr zu. Aber auch die gesellschaftliche Stellung der Frauen ist sehr spannend. Ja, wir freuten uns sehr darauf, uns in diese Kultur einzuarbeiten und einen Gottesdienst zu gestalten.

Wir, 8-9 Frauen aus Edingen, die den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereiten, freuen uns immer auf diese besondere Zeit. Wir haben festgestellt, dass wir es eigentlich nicht wirklich registrieren, wer aus der St. Bruder-Klaus-Gemeinde kommt oder wer Mitglied der evangelischen Kirche ist. Wir sind ein zusammengewachsenes Team mit sehr kreativen Köpfen. Wir haben das Gefühl, hier leben und sehen sich die Menschen, so wie sie sind und alles andere ist nicht so wichtig.

Und dann kam Corona. Plötzlich tauchten Fragen auf, wie: Wollen oder können wir einen Weltgebetstag im alten Gewand gestalten? Wie können wir ihn gestalten? Welche Möglichkeiten haben wir? Welche Eventualitäten müssen wir beachten?“

Es war eindeutig, wir mussten uns auf neue Wege begeben. Der neue Weg sah eine Zusammenarbeit mit dem Weltgebetstagsteam aus Neckarhausen vor. Wir gestalteten einen Gottesdienst, der von Michael Schöfer und seinem Team aufgezeichnet und zusammengesetzt wurde. Uns war wichtig, in diesem Projekt der Ökumene alle vier Kirchengemeinden zu zeigen:



FOTO: SACHSERER

# Weltgebetstag 2021

- In der evangelischen Kirche in Edingen wurde der Gesang aufgezeichnet.
- In der St. Bruder Klaus Kirche wurde ein Impuls,
- die Liturgie wurde in der Evangelischen Kirche in Neckarhausen aufgenommen.

Wir sind alle schon sehr gespannt, wie der fertige Film dann sein wird. Wir hoffen, dass wir – je nach Pandemielage – den Film am 05.03., dem Weltgebetstag, um 18:00 Uhr in der evangelischen Kirche in Edingen zeigen können. Auf jeden Fall wird er im Internet auf unserer Homepage ab diesem Zeitpunkt abrufbar sein.

Zusätzlich zu dem Film gestalteten wir in Edingen einen Meditationsweg durch beide Kirchen. In unserer Kirche wurde z.B. die Landesinformation gezeigt, es wurde über das Klima berichtet und über einige Projekte der Frauen.

In der St. Bruder Klaus Kirche haben unter anderem Frauen berichtet, es wurde ein Haus gebaut und einiges mehr.

Ich hoffe, Sie haben sich auf den Weg durch unsere Kirchen gemacht und sind in die Geschichte Vanuatus eingestiegen. Vielleicht haben Sie sich Rezepte mitgenommen, konnten sich über unsere kleine Gabe freuen, die für Sie in der Kirche bereit lag.

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen, die ihr Köpfe rauchen ließen, die ihre Zeit eingebracht haben (das war einiges an Zeit in diesem Jahr), die uns unterstützten mit Rat und Tat, die uns begleiteten, die uns Türen öffneten. Unser Team ist sehr zusammen gewachsen in diesen Wochen. Danke!

Trotz Corona, nein, eigentlich wegen Corona, haben wir einen intensiven, interessanten und erfahrungsreichen Weg eingeschlagen, der uns auf viele neue Ideen brachte. (ksa)



## Ev. Minderheitenkirchen helfen in der Coronakrise



Schon seit 1843 unterstützt das GAW in Baden als Diasporawerk der Ev. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und –gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika und seit einigen Jahren auch im Nahen Osten.

Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie haben die Menschen in unseren GAW-Partnerkirchen unsere Hilfe nötiger denn je.

In Lateinamerika sind es in Argentinien und Brasilien im Besonderen die indigenen Völker, die unter den Folgen der Coronakrise besonders leiden und in Uruguay behinderte Menschen, denen es jetzt an Unterstützung fehlt.

In Europa brauchen beispielsweise in Spanien oder auch Kirgisistan sozialdiakonische Projekte unsere Hilfe, die sich der Ärmsten der Armen, d.h. der Obdachlosen annehmen.

Und selbst in Österreich braucht „s’ Häferl“, eine Anlaufstelle für Haftentlassene, Armutsbetroffene und Obdachlose finanzielle Hilfe.

In diesen und noch viel mehr Projekten in unseren GAW-Partnerkirchen unterstützen wir zusammen mit den anderen GAWs der EKD 40 Kirchen mit inzwischen 2 Millionen Euro.

Aus Baden beteiligen wir uns mit 120.000.- Euro.

Helfen Sie uns dabei?

**Ihr Konto zum Helfen** bei der Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1)  
IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr wissen wollen über unsere Arbeit und unsere Partnerkirchen, melden Sie sich bei uns: **GAW-Geschäftsstelle**, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/9175-335, [gaw-baden@ekiba.de](mailto:gaw-baden@ekiba.de)

## **Predigtreihe 2.0: Tierisch gute Nachbarschaft**

Schon seit vielen Jahren eine gute Tradition: Die Predigtreihe der Gemeinden unserer Region. Zu Jahresbeginn sind ihre Geistlichen für fünf Sonntage jeweils in einer der anderen Nachbargemeinden zu Gast. Dieses Jahr waren die Tiere der Bibel das Rahmenthema.

Da die Kirchen dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht für Präsenzgottesdienste geöffnet waren, wurde die Predigtreihe kurzerhand ins Internet verlegt. Denn mit digitalen Produktionen hatten die Gemeinden in den vergangenen Monaten Kompetenz aufgebaut und nicht zuletzt für die stimmungsvolle „Stallweihnacht“ aus einem Hof in Neubotzheim am Heiligabend sehr viel positive Resonanz erhalten.

Den Auftakt zu der digital neukonzipierten Predigtreihe machte Ilvesheim. In einem liebevoll inszenierten Schattenspiel transportierten Biene und Bär die Botschaft: Gewalt und Draufhauen sind keine guten Möglichkeiten, Konflikte zu lösen – es gibt bessere Alternativen. Im darauffolgenden Gottesdienst aus Ladenburg brachte Jungschäfer Jakob mit den Schafen Molly, Toffy und Willma gestandene Medienprofis vor die Kamera.

Denn schließlich waren die drei ja schon bei der o.g. Stallweihnacht dabei. Sie haben geholfen, sich Jesus Christus als den guten Hirten anschaulich vorstellbar zu machen.

Die Fortsetzung der Reihe kam aus Heddesheim, wo neben dem Hahn auch die beiden Youngster Mara und Bennet heimliche Stars des Gottesdienstes waren. Der Hahn hat uns daran erinnert, wachsam zu bleiben, und auch an Gottes Wachsamkeit und Liebe, und sein Heilshandeln für uns Menschen. Ebenfalls um einen Vogel ging es in Neckarhausen, nämlich den Adler, der nicht nur als stolzer Herrscher durch die Lüfte schwebt, sondern zuweilen auch Federn lassen muss – aber uns auch daran erinnert: Gott deckt uns Menschen wie mit „Adelers Fittichen“. Im abschließenden Gottesdienst aus Edingen stand der Esel im Mittelpunkt, und die Geschichte des Propheten Bileam, der von ihm lernt, sich an Gottes Willen zu orientieren.

Welches Thema wird wohl nächstes Jahr dran sein? Schicken Sie doch einfach mal einen Vorschlag! (bkr)



*Die Bibel und die Tiere - eine spannende Begegnung*

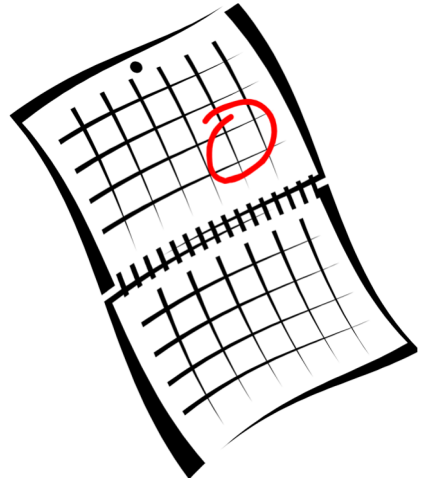
## Meine Zeit steht in deinen Händen

An dieser Stelle würden wir Ihnen gerne den Gemeindekalendar präsentieren: Gottesdienste, Veranstaltungen, und was sonst so ansteht. Und sobald die Pandemielage es zulässt, werden wir genau das in kommenden Ausgaben des Gemeindeboten auch tun.

Im Moment haben wir keine Termine, die wir Ihnen sinnvollerweise ankündigen können. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindeboten stand nicht einmal fest, ob und welche Ostergottesdienste als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können. Klar ist nur, dass es für Karfreitag und Ostersonntag ein digitales Angebot der Region geben wird, d.h. Gottesdienste per Video im Internet, nicht aber, ob anstelle von Gottesdiensten in der Kirche oder ergänzend dazu. Wir bitten Sie darum, diese Angaben jeweils zeitnah einem der folgenden Medien zu entnehmen:

- dem Schaukasten vor der Kirche
- unserem Internetauftritt auf [www.eki-edingen.de](http://www.eki-edingen.de)
- dem wöchentlichen amtlichen Mitteilungsblatt

Unsere Chöre haben sich zum Zeitpunkt der Drucklegung ebenfalls regelmäßig online getroffen. Bitte kontaktieren Sie einfach die jeweiligen Chorleiter\*innen direkt, um



zu erfahren, welche musikalischen und sozialen Aktivitäten jeweils anstehen, und wann es auch wieder Proben vor Ort geben wird.

Dass derzeit keine Termine verfügbar sind, das kann uns auch zur Erinnerung daran dienen, dass nicht wir mit all unserem Planen und Tun die Herren unserer Zeit sind. Sondern dass wir Zeit - wie alles andere auch - als Geschenk aus Gottes Hand empfangen. Dieses Geschenk kann man verträdeln, etwa indem man ausschließlich um eigene Bedürfnisse und Interessen rotiert. Oder man kann es nutzen, indem man die Zeit dazu einsetzt, auf Gott und den Nächsten hin zu leben. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ganz herzlich eine gesegnete Osterzeit! (bkr)

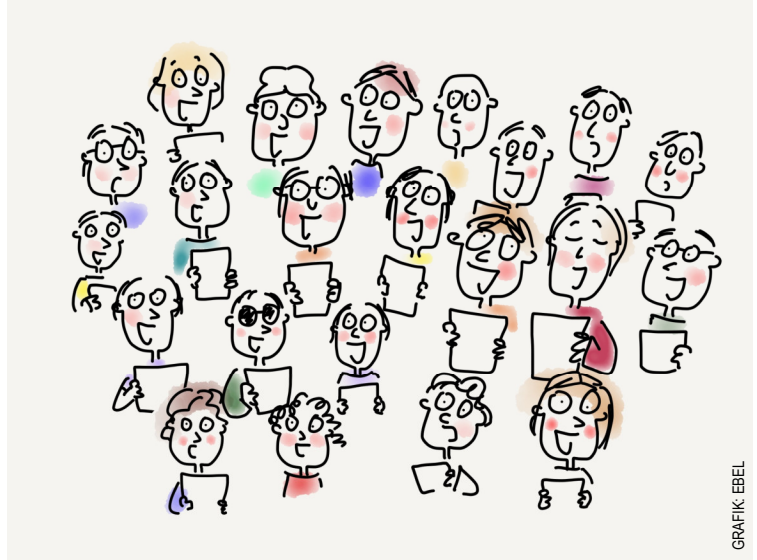
## Und was macht der evangelische Kirchenchor?

Coronabedingt können auch wir uns derzeit nicht zu live-Proben treffen.

Unsere Chorleiterin, Frau Caroline Hupert, hat uns wunderbar durch die Zeit begleitet. Konnten wir anfangs noch nach Stimmen getrennt gemeinsam üben, oder über die Kirche verteilt alle zusammen, müssen auch wir nun den Weg online nutzen.

Eigentlich gar nicht so übel, denn so hört sich jeder selbst und wird von Caro stimmlich und auf dem E-Piano begleitet. Jede Stimmlage übt für sich und jeder kann trotzdem in seiner Stimmlage mitsingen. So schaffen wir gute Voraussetzungen, um auch als Chor irgendwann wieder gemeinsam zu singen.

Gemeinsam begleiten wir Gottesdienste, haben an Totensonntag auch schon eine Kantate gesungen und lernen immer wieder neue Interpretationen von Musikstücken und Kirchenliedern.



GRAFIK: EBEL

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Nach Gesang bleibt Zeit für gute Gespräche bei „Brot“ und Wein. Zurzeit leider wegen Corona nicht möglich.

Hätten auch Sie Lust mit uns zu singen?

Dienstags um 18:30 bis 20:00 Uhr ist unsere Zeit. Den Link zu Zoom erfahren Sie über unser Pfarrbüro per E-Mail. (cz)

## Friday Upstairs – Proben während der Corona-Pandemie

Die Chorproben unter Pandemie-Bedingungen haben ihren ganz eigenen Charme. Persönliche Treffen sind nicht möglich, die Probe muss daher online stattfinden. Wir treffen uns regelmäßig über Zoom, um unsere Proben virtuell stattfinden zu lassen. Dies ist mit kleineren und größeren Herausforderungen verbunden. Zum einen muss natürlich die Technik funktionieren – das haben wir zwischenzeitlich gut im Griff. Zum anderen muss jeder für sich alleine im stillen Kämmerchen üben. Da die Übertragung über das Internet zeitverzögert ist, müssen alle Sänger ihr Mikrofon ausschalten. Somit ist man sehr auf sich alleine gestellt. Wir hören das Klavier unseres Chorleiters Dirk Apfel und meistens die singende Sopranunterstützung von Bettina, seiner Partnerin. Nur die restlichen Mitbewohner im Haus hören, wie wir singen – das hört sich bestimmt manchmal etwas komisch an, à capella und ohne Begleitung und ohne die anderen Stimmen.

Wir sind aber sehr froh, dass wir überhaupt zusammen proben können, dass wir uns gemeinsam – wenn auch nur virtuell – zum Singen treffen und uns sehen können. Für unsere Stimmen ist es wichtig, regelmäßig zu

üben, nur so bleiben wir fit und treffen die richtigen Töne. Wir hoffen sehr, dass wir uns bald wieder alle gemeinsam in einem Raum zum Singen treffen können – bis dahin bleiben unsere Chorproben freitags meist virtuell. Und wer Lust bekommen hat, auch mal an dem Experiment „Chorprobe über Zoom“ teilzunehmen, kann sich gerne an unseren Chorleiter Dirk Apfel ([tubadirk@gmx.de](mailto:tubadirk@gmx.de)) wenden.

Übrigens werden seit Neustem versuchsweise auch Einzelstimmproben und Vokalcoaching angeboten. Macht was draus! (rk)



## Die Martin-Luther-Kita im Corona-Modus

Unglaubliche zehn Monate befindet sich die Kita schon in anderen, corona-bedingten, Umständen. Viel Flexibilität und Absprachen wurden in dieser Zeit von den Eltern, Kindern, Erzieherinnen und der Leitung, Frau Huk, abverlangt und ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Durch die Notbetreuung wurden die Gruppen neu zusammengestellt und blieben dann nach den Sommerferien so bestehen. Zehn Monate schon ist die strikte Trennung der Gruppen drinnen und draußen, Mund-Nasenschutz, Abstand und ständiges Lüften angesagt. Auch die Eltern dürfen nicht mehr ins Haus und müssen draußen vor dem Tor warten. Wer mehr Sehnsucht nach 'Normalität' hat, wenn sich alle: Kinder, Eltern, Erzieherinnen wieder treffen können, vielleicht sogar feiern können, sei dahingestellt. Bis dahin muss mit Eltern und Kindern telefonisch und per Brief Kontakt gehalten werden.

Erntedank, St. Martin, Adventsleuchten und Weihnachten mussten gruppenintern, nicht wie die Jahre davor, gruppenübergreifend im Mehrzweckraum gefeiert werden. Auch Pfarrer Kreissig nahm sich viele Stunden Zeit, um mit den Kindern nach den Coronaregeln, jede Gruppe für sich,

Erntedank und Advent zu feiern. Er wäre gerne nach den Weihnachtsferien in die Kita gekommen, doch es gibt wieder nur eine 'Notbetreuung'.

Zwar sind zurzeit ca. 50 Kinder in neun Gruppen da, mit strikten Regeln. Von draußen sah man Ende letzten Jahres die Weihnachtskrippe, große Holzkerzen, abendliche Beleuchtung am ganzen Haus und am Zaun die Weihnachtsgeschichte. Die Krippe (vgl. Foto nächste Seite) haben wir im Außengelände aufgebaut als „Ersatz“ für unser Adventsleuchten, das nicht stattfinden konnte. Die Familien konnten am Zaun vorbeikommen und die Krippe anschauen – von den Mitarbeiterinnen im Homeoffice erstellt.

Das große Team trifft sich schon die ganzen Monate wöchentlich zu Videokonferenzen, Aufgaben werden verteilt und Kontakt gehalten. Sogar Elternabende und Elterngespräche fanden und finden per Videokonferenz statt. Das 'padlet', eine digitale Pinnwand hilft auch, mit den Kindern und Eltern Kontakt zu halten. Die Erzieherinnen haben schon viele kurze Videos für 'ihre' Kinder gedreht, die dort von den 'Zugangsberechtigten' angeschaut werden können. Dort gibt es auch immer wieder 'Neuigkeiten'. So hat der digitale Wandel auch in der Kita Einzug gehalten. Doch alle wünschen sich, dass es wieder wie früher wird. (rh)



Herausgegeben von der  
Evang. Kirchengemeinde Edingen,  
Hauptstraße 43

68535 Edingen-Neckarhausen

ViSdP: Pfarrer Bernd Kreissig

Auflage: 1.600

Redaktion: Lydia Mehra (lm),  
Bernd Kreissig (bkr)

Autoren:

Katharina Kreissig (kk), Kerstin  
Remmers (kr), Wolfgang Ding (wd),  
Heidrun Stahl (HSta), Rebecca Huk  
(rh), Christine Zwetkow (cz),  
Katharina Sacherer (ksa), Gisela Graß  
(gg), Jörg Hirsch (jh).

Wir danken Ihnen für eine Spende!  
Spendenkonto der Evangelischen  
Kirchengemeinde Edingen  
VR Bank Rhein-Neckar  
DE64 6709 0000 0020 0208 06



CARTOON: PLASSMANN



Christus ist Bild des  
unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene**  
der ganzen **Schöpfung**.

Monatsspruch  
APRIL  
2021

KOLOSSER 1,15

## Interesse an einer Jungschar?

Leider gibt es im Moment keine Jungschar in unserer Kirchengemeinde. Wir möchten dies sehr gerne ändern. Bevor wir in die Detailplanung gehen, möchten wir gerne wissen, ob jemand ebenso Lust auf Jungschar hat wie wir.

Was ist eine Jungschar überhaupt? Jungschar ist ein Angebot für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Man trifft sich in der Regel einmal die Woche für etwa 1½ Stunden oder einmal im Monat einen halben Samstag, und es gibt ein buntes Programm. Teil einer jeden Jungscharstunde ist eine kindgerechte Andacht mit spannenden Geschichten aus der Bibel und vielen fetzigen Liedern. Darüber hinaus gibt es verschiedene Spiele drinnen und draußen, Sport und Bewegung, Basteln und kreativ werden, Filme und Erzählen und vieles mehr...

Damit wir mit den Vorbereitungen beginnen können, ist es für uns wichtig zu wissen, ob es Kinder gibt, die Lust auf eine Jungschar haben und welcher Tag für eine Jungschar der Beste ist. Sollen wir wöchentliche Treffen von je 1½ Stunden anbieten oder lieber ein längeres Treffen z.B. an einem Samstag? Ein wöchentliches Treffen kann einen schönen Ausgleich zum Schulalltag darstellen. Darüber hinaus

können sich durch die Regelmäßigkeit neue Freundschaften ergeben. Bei einem monatlichen Treffen am Wochenende wäre dagegen mehr Zeit, längere Spiele wie z.B. eine Schnitzeljagd zu machen.

Um eine für Edinger Familien bedarfsgerechte Jungschar anbieten zu können, haben wir eine kleine Umfrage vorbereitet, und bitten darum, dass Ihr diese, Kinder und Eltern gemeinsam, möglichst bis zum 31. März 2021 durchführt.

Ihr findet den Link zur Umfrage auf der Homepage unserer Gemeinde: (<https://www.eki-edingen.de/>)

Wir werden uns auch bei einzelnen Familien melden und würden uns sehr freuen, wenn Sie sich einige Minuten Zeit nehmen und uns eine Rückmeldung geben. Natürlich freuen wir uns auch sehr, wenn Sie von sich aus uns anrufen oder schreiben, um uns zu sagen, was Sie denken.

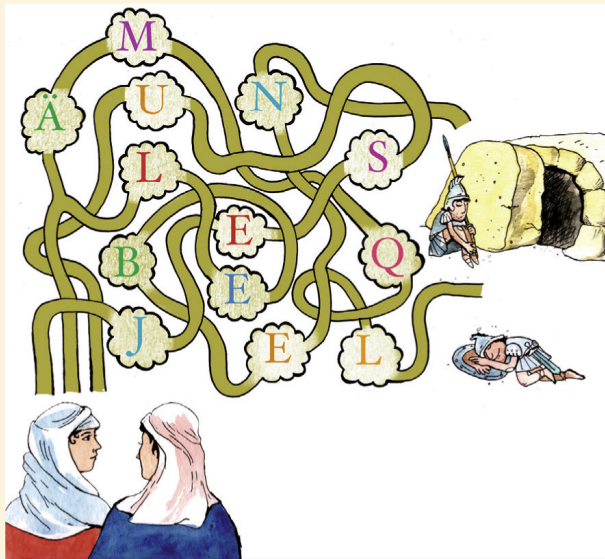
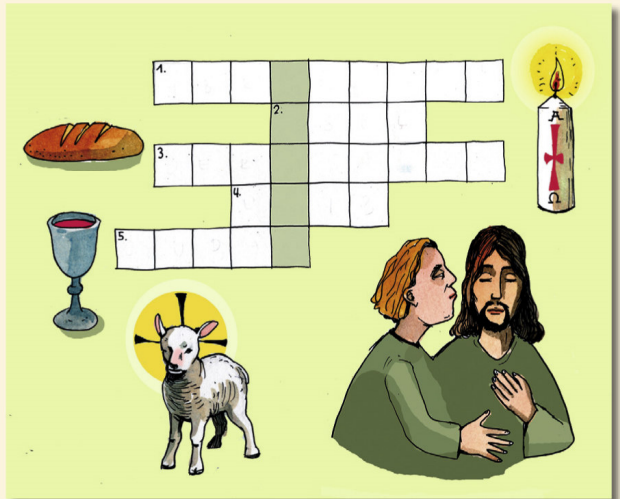
Selbstverständlich beginnen wir erst dann mit einer Jungschar, wenn die Pandemielage das gefahrlos zulässt. Jetzt geht es zunächst um die Organisation und um Ihre Interessen. (kr)

# Osterrätsel Seite

Im ersten Teil unseres Rätsels gilt es, den Lückentext zur Ostergeschichte zu ergänzen. Lest euch die Geschichte aufmerksam durch. An den Stellen, wo eine Zahl steht, fehlt jeweils ein Wort. Tragt das fehlende Wort in die Kästchen an der richtigen Stelle ein. In den dunklen Kästchen ergibt sich von oben nach unten gelesen der erste Teil des Lösungswortes.

Jesus feierte mit seinen Jüngern das..... (1). Dazu ritt er auf einem..... (2) in die Stadt..... (3) ein. Als Jesus sich mit seinen Jüngern zum Mahl gesetzt hatte, nahm er das Brot, dankte, brach es und sprach: „Das ist mein .... (4)“. Dann nahm er den Wein, dankte Gott und sprach: „Das ist mein Blut.“ Danach ging Jesus mit den Jüngern in den Garten Gethsemane. Dort kam eine Gruppe Soldaten zu ihnen, unter ihnen war auch... (5), der ihn verraten hatte.

Lösungswort 1: NEUES



Im zweiten Teil geht es um die Suche nach dem richtigen Weg zum Grab von Jesus. Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus, wollen Jesus einbalsamieren. Auf ihrem Weg ergibt sich der Reihe nach gelesen der zweite Teil des Lösungswortes. Welchen Weg müssen die beiden Frauen gehen und wie heißt das Wort?

Lösungswort 2: LEBEN

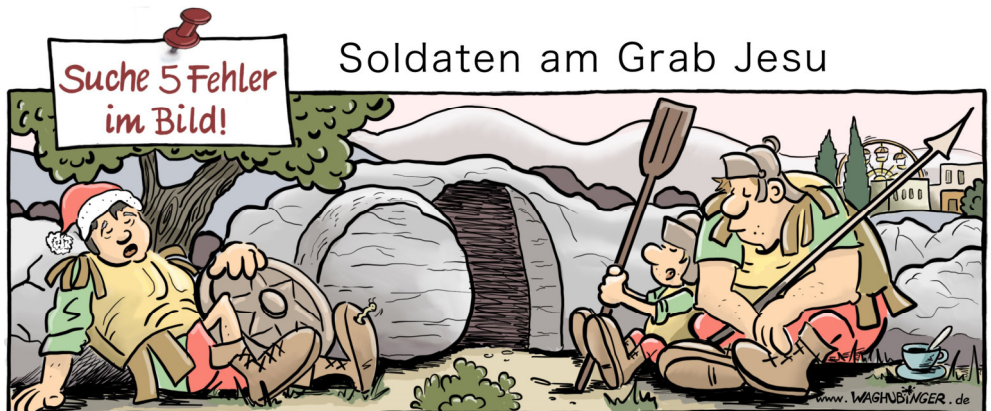
Lösung: NEUES LEBEN

# MINA & Freunde



GRAFIK: EVANGELISCH.DE

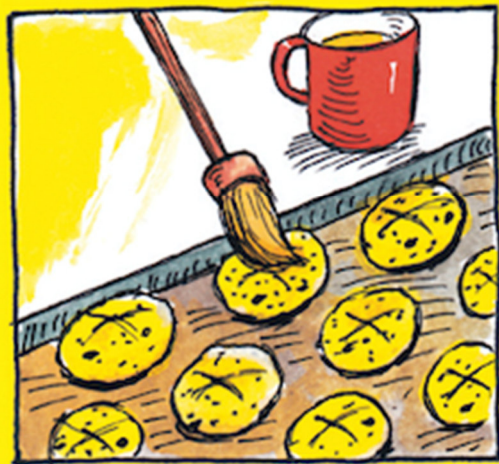
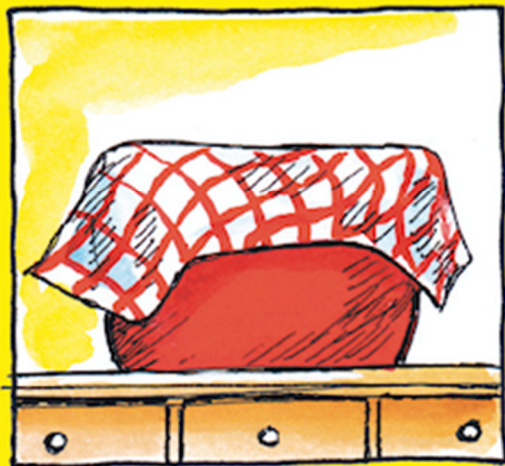
Philo



GRAFIK: WAGHUBINGER

### Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Das Lied findet ihr zum Mitsingen und Nachhören auf der Webseite der Kirchengemeinde.

## 67 Das Leben wächst heimlich

*Einer:* d A7 d

Das Le - ben wächst heim - lich im Dun - keln

her - an, doch plötz - lich wird's sicht - bar, wir

*Fine:* d A7 d *Alle:* F C

stau - nen es an. 1. Das Kü - ken schlüpft aus  
Der Win - ter - schlaf ist

d C(7) F g C

sei - nem Ei, und al - le Knos - pen sprie - ben.  
jetzt... vor - bei, denn grün sind schon die Wie - sen..

F g C

Die Pup - pe wird zum Schmet - ter - ling, die

F g C F C

jun - gen Läm - mer sprin - gen. Er - wach auch du! Komm

d C F g C F

mit... und sing und lass dein Lied er - klin - gen.

*Kehrs:* C(7) F C d

Der Stein ist fort, das Grab ist leer!  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

g d A7 C7

Der Tod ist tot! Das Le - ben hat  
Der Herr ist auf - er - stan - den! Hal -

F C F d

tri - um - phiert, denn Gott ist Herr. Das  
le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Der

g d C F

woll'n wir wei - ter - ge - ben.  
Herr ist auf - er - stan - den!

2. Die Schnecke kriecht aus ihrem Haus,  
der Storch kehrt heim vom Süden  
und brütet seine Jungen aus.  
Die Sonne weckt die Müden.  
Wir atmen durch. Die Luft ist rein.  
Wir können draußen toben  
und uns des neuen Lebens freun  
und Gott im Himmel loben.  
Der Stein ist fort...

Zum Schluss alle:  
Das Leben...

T. und M.: Andreas Ebert (CD)  
Rechte: Claudius Verlag, München



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Claudius Verlags.  
Aus: Das Kindergesangbuch. Hrsg. von Andreas Ebert u.a.,  
Claudius Verlag, München,  
Lied "Das Leben wächst heimlich" Text und Musik: Andreas Ebert  
© Claudius Verlag, München

## 500 Jahre Wormser Reichstag 2021

Haltung und Zivilcourage sind im 21. Jahrhundert genauso relevant wie beim Wormser Reichstag. Lassen wir uns von Luthers Wagemut anstecken und dieses besondere Ereignis feiern!

# „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“

Am 18. April 1521 steht Martin Luther auf dem Wormser Reichstag vor dem Kaiser und den päpstlichen Gesandten und erklärt mutig, dass er seine Kritik an der damaligen Kirche nicht widerrufen wird: eine Sternstunde der Menschheit! Schließlich verkündet der Theologe damit zugleich: Staat und Kirche besitzen kein Wahrheitsmonopol. Es ist wichtig, selbst zu denken, sein Gewissen zu befragen und zu wissen, an welchen Werten man sich orientiert – in Luthers Fall an der Bibel.

500 Jahre später feiert die Evangelische Kirche dieses Ereignis in dem Bewusstsein, dass es zu allen Zeiten Menschen braucht, die für ihren Glauben und ihre Überzeugungen einstehen ... und die bereit sind, sich einem offenen Dialog zu stellen.

### Am 17. und 18. April 2021 kann dieses große Ereignis in Worms, in Gemeinden oder am TV mitgefeiert werden:

- Der „Luther-Moment“ – eine spektakuläre Multimedia-Inszenierung auf dem Wormser Marktplatz am 17. April um 23 Uhr – übertragen im SWR
- Der „ZDF-Fernsehgottesdienst“ mit EKH-N-Kirchenpräsident Volker Jung aus der Magnuskirche in Worms am 18. April um 9.30 Uhr
- „Hier stehe ich!“ – ein großer Open-Air-Festgottesdienst in der Wormser Innenstadt am 18. April um 12 Uhr



Weitere Informationen und alle Details zu den Festlichkeiten finden Sie unter [WAGEMUTIG.DE](https://www.wagemutig.de)

# Osterbrauchtum

## Natürlich Ostereier färben!

Dieses Jahr werde ich Ostereier wieder einmal mit natürlichen Materialien färben. Meine Großmutter hat es mir beigebracht, als ich ein Kind war. Das geht nicht ganz so schnell wie mit gekauften Farben aus dem Supermarkt. Doch an diesem Osterfest werde ich weniger Besuche machen als sonst und dadurch mehr Zeit haben. Also wann, wenn nicht jetzt?



Für sechs weiße Eier nehme ich die Schalen von vier normalen braunen Zwiebeln. Man kann auch die Schale von roten Zwiebeln verwenden. Außerdem brauche ich weißen Baumwollstoff, zum Beispiel Stoffreste von alten Bettlaken.

Daraus schneide ich für jedes Ei ein Stoffquadrat von 20 -25 cm Länge, je nach Größe der Eier.

Dann lege ich auf jedes Stück Stoff ein Ei. Rund um das Ei verteile ich ein paar Zwiebelschalenstücke. Das Ei soll nicht ganz von Zwiebelschale bedeckt sein und die Stückchen müssen möglichst dicht an der Eierschale anliegen. Auf diese Weise entsteht ein marmorartiges Muster auf dem Ei. Anschließend wickle ich das Ei wie ein Bonbon

in den Stoff ein und verschließe die Enden mit Stoffstreifen, die ich zuknote.

Nun werden die Eier zehn Minuten in heißem Wasser gekocht. Nach dem Abkühlen nehme ich die Eier aus ihrer Stoffhülle heraus und entferne die Zwiebelschalen. Die Stoffstücke kann man übrigens problemlos wiederverwenden. Wenn

die gefärbten Eier trocken sind, reibe ich sie mit ein wenig Sonnenblumenöl ein. Dadurch glänzen sie schön und die Marmorierung kommt besonders gut heraus. Einfach einmal ausprobieren! (kkkr)

## Neuer Glanz für historisches Taufgeschirr. Restaurierung erfolgreich abgeschlossen – das Taufgeschirr ist zurück!

Im Spätsommer 2020 fiel die Entscheidung, das historische Edinger Taufgeschirr von professioneller Hand begutachten und nach Möglichkeit aufarbeiten zu lassen. Pfarrer Kreissig hat die Gegenstände dazu persönlich Mitte Oktober zu einer ausgewiesenen Expertin für Restaurierungen in den pfälzischen Ort Waldfischbach-Burgalben gebracht. Es wurde bald klar, dass schnell gehandelt werden muss, um weitere und bleibende Schäden abzuwenden. Zu viele Jahre war das Material schon den zerstörerischen Kräften der Korrosion ausgesetzt, es war fast zu spät.



Nach Vorlage eines Kostenvoranschlags und der Zustimmung des Ältestenkreises begann die Spezialistin mit der Arbeit und Anfang Dezember war es soweit: Die Restaurierung des Taufgeschirrs war abgeschlossen und die aufgearbeitete Taufschale samt zugehöriger Taufkanne kamen zurück

nach Edingen. Wir haben mit der Restauratorin gesprochen und möchten hier die Expertin vorstellen und einen Einblick in den interessanten Prozess der Restaurierung geben.



Frau Gepa Schönenberger ist Gold- und Silberschmiedemeisterin und besitzt zusätzlich einen Abschluss als Restauratorin. Außerdem hat sie eine Ausbildung zur Gemmologin absolviert (wissenschaftliche Edelsteinkunde) und sie ist Diamantgutachterin. Ihr kreatives berufliches Spektrum umfasst daher auch die Erstellung von hochwertigen Trauringen und außergewöhnlichen Schmuckstücken. In ihrer Werkstatt in Waldfischbach war sie bereits für einige katholische Auftraggeber tätig, um sakraler Kunst beziehungsweise Kunstgegenständen wieder zu früherem Glanz zu verhelfen. Sie war beispielsweise an der Restaurierung des Schreins des Heiligen Simon der Abtei Sayn beteiligt und hat Teile des Altarensembles der Gnadenkapelle Maria Rosenberg restauriert. „Das Edinger Taufgeschirr ist jedoch meine

erste Arbeit für eine evangelische Gemeinde“, verriet uns Frau Schönenberger.

Zuerst erstellte die Spezialistin eine Schadensanalyse, dazu kam eine Beschreibung der notwendigen Arbeitsschritte und ein Kostenvoranschlag. Die von Hand gearbeitete Taufschale und die Abdeckung sind aus Messing, ebenso wie das Kännchen. Über die Jahre hatte Korrosion das Metall arg angegriffen.



Mittels eines Verfahrens namens elektrolytischer Reinigung sollte die Korrosion entfernt und die Oberfläche poliert werden. Eine zeitaufwendige Präzisionsarbeit, denn: „Bei diesem Vorgang muss immer die vorhandene Materialstärke berücksichtigt werden“, erklärt Frau Schönenberger.

Teilweise war in der Vergangenheit an den Gegenständen mit Zinn gearbeitet worden, wie etwa bei der Befestigung des Griffs an der Kanne. Dies geschah sicher in allerbesten Absicht, doch die Expertin riet eindringlich: „Das Zinn muss entfernt werden, weil es sich regelrecht in andere Metalle „hineinfressen“ kann, ja sogar in Edelmetalle. Eine Restaurierung ist zwingend erforderlich, um das Taufgeschirr zu erhalten.“

Nachdem der Ältestenkreis der zu erwartenden finanziellen Ausgabe von fast 1100,- EUR zugestimmt hatte, begann die Aufarbeitung. Das Taufgeschirr wurde zunächst sorgfältig elektrolytisch feingereinigt. Dabei entstehen in einer speziellen Lösung durch Stromfluss winzige Gasblasen unter der Schmutzschicht, die den Belag von der Oberfläche ohne mechanischen Einfluss anheben. Außerdem wurden in aufwendiger Handarbeit weitere Reinigungsschritte durchgeführt, korrodierte Stellen vorsichtig angeschliffen und die Oberflächen behutsam poliert. Der Korrosion wurde auf diese Weise Einhalt geboten und das ursprüngliche Aussehen konnte größtenteils wiederhergestellt werden. Leicht sichtbar geblieben sind rötliche Bereiche an besonders schadhaften Stellen. „Eine vollständige Beseitigung wäre in diesen Bereichen substanzgefährdend geworden“, erklärt die Spezialistin.

Auf eine abschließende Schutzlackierung verzichtete sie nach einiger Abwägung aus Sicherheitsgründen, stattdessen wurden zuerst ein Polymer und zum Schluss eine schonende Wachsschicht aufgebracht, um die Oberfläche zu schützen.

Auch und gerade in der Kirche gilt der altbewährte Grundsatz: Die richtige Pflege empfindlicher Oberflächen ist das A und O. Als Empfehlung für die zukünftige Pflege sagt Frau Schönenberger: „Nach der Taufe bitte das Wasser entnehmen und das Taufgeschirr mit einfachen Baumwolltüchern trockenreiben.“ Das Baumwolltuch dürfe jedoch nach einer Wäsche auf keinen Fall in den Trockner, „weil das die Fasern aufrichtet und hart macht, was anschließend mikroskopisch kleine Kratzer im Metall verursacht.“ Dann liege das Metall offen und chemische Prozesse schädigen das Material. „Ebenso untersagt sind Microfasertücher!“, warnt die Fachfrau. Ab und zu könne das trockene Taufgeschirr vorsichtig handwarm erwärmt und dann mit etwas Wachs eingerieben werden. „Dann haben Sie sehr lange Freude an dem schönen Taufgeschirr“, so die Expertin.

Inzwischen ist das Taufgeschirr wieder an seinem angestammten Platz in unserer Kirche zurück und es ist wirklich wunderschön geworden. „Es glänzt so wunderbar, als wäre es

vergoldet worden!“ sagte ein überraschtes Gemeindemitglied. Nein, vergoldet wurde zwar es nicht, aber das Ergebnis der Restaurierung ist tatsächlich sehr beeindruckend. Schauen Sie es sich unbedingt bei der nächsten Gelegenheit an!

Neben dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten ist erfreulich, dass Kostenrahmen und Zeitplan mehr als präzise eingehalten wurden. Die Aufarbeitung kam nämlich sogar gut 10% günstiger als ursprünglich veranschlagt.

Besonders schön ist auch das hohe Engagement der Edinger in dieser Sache. „Meine Frau Lore wurde 1940 wohl in dieser Taufschale getauft“ verriet uns H. Bühler, und ließ es sich nicht nehmen, persönlich seinen Beitrag vorbeizubringen. Inzwischen ist bereits fast der gesamte Betrag zusammengekommen – nochmals ganz herzlichen Dank an alle, die für das Taufgeschirr gespendet haben! (kkk)



*So schön sieht unsere Taufschale nun wieder aus!*

## **Frisches Grün für die Kirche: Jetzt mithelfen bei der Gestaltung unseres Altarraums!**

Bei dieser Überschrift liegt die Vermutung nahe, dass es um frischen Blumenschmuck auf dem Altar geht. Aber tatsächlich geht es um die grünen textilen Behänge, die am Altar, am Kanzelpult oder am Lese-pult hängen und die wir ersetzen möchten. Diese Behänge gibt es auch noch in anderen Farben, nämlich in weiß, rot, violett und schwarz.

Nun steht eine Neubeschaffung dieser grünen Behänge an. Wir freuen uns über jede kleine und große Spende – bar, oder einfach per Überweisung unter Angabe des Spendenzwecks „Antependien“. Und ob Spender\*in oder nicht – Sie sind herzlich eingeladen, Vorschläge einzureichen, welche Motive oder Symbole Sie für unsere Gemeinde besonders gut passend finden.

## **Warum gibt es unterschiedliche Farben an Altar und Kanzel?**

Im christlichen Glauben ist die Zeit ein Gottesgeschenk. Wie wertvoll dieses Geschenk ist, kann man erleben, wenn die Zeit nicht einfach nur verrinnt, sondern dem Leben immer wieder eine neue Qualität gibt. Vorbereitungszeiten, Höhepunkte und Zeiten des

Nachklingens geben dem Jahreslauf einen Rhythmus, der Körper, Seele



FOTO: STAHL

*Der Weizenhalm ist ein gerne und häufig verwendetes Symbol für die grünen Antependien, die ja für das Wachsen der Gemeinde und das Wachsen im Glauben stehen.*

und Geist wohl tut. Schon im frühen Christentum entstand dieser spirituelle Jahreskreis, durch den die Christ\*innen die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte Gottes mit den Menschen miterleben können. Die Gottesdienste des ganzen Jahres sind

geprägt von diesen Festen mit ihren Zeiten der Vorbereitung und des Nachklingens, und jeder Kirchenjahreszeit ist eine Farbe zugeordnet, die ihren Charakter symbolisiert. Dementsprechend wechseln eben auch die Farben der Textilien an Altar und Kanzel.

## Was bedeuten die Farben jeweils?

**Weiß**, die Summe aller Farben, steht als Christusfarbe für das Licht und die Auferstehung. Es ist bestimmt für die Christustage: Weihnachten, Epiphania, Gründonnerstag, Ostern, Himmelfahrt und Trinitatis.

**Rot** symbolisiert als Farbe der Kirche die Flammen des Heiligen Geistes, des Blutes und der Liebe. Es ist bestimmt für Pfingsten, Reformationsfest, Konfirmation, Einführungen und Einweihungen, Kirchweihe oder auch für ökumenische Gottesdienste.

**Grün** ist die Farbe der Lebendigkeit und der Hoffnung, des Wachstums und Gedeihens. Es steht für die Sonntage zwischen Epiphania- und Passionszeit, für die Trinitatiszeit und das Erntedankfest.

**Violett** ist die Farbe der Buße und der Vorbereitung auf die hohen Feste. Es ist bestimmt für Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Betttag, andere Bußtage und Bittgottesdienste.

**Schwarz** wird als Farbe der Trauer gesehen und ist bestimmt für Karfreitag, Karsamstag und evtl. auch für den Ewigkeitssonntag (man kann ihn liturgisch auch in weiß begehen, das tröstend auf die Auferstehung hinweist).



*In Würde ergraut: Dieses Grün bringt Wachstum und Frische nur noch eingeschränkt zum Ausdruck.*

## Warum hängt das kleine Tuch manchmal oben an der Kanzel und manchmal unten am Leseputz?

Im „Liturgischen Wegweiser“ der badischen Landeskirche wird die Kanzel als der Ort beschrieben, an dem die Predigerin bzw. der Prediger der Gemeinde das Wort Gottes verkündigt und dass das Kanzelpult mit einem Antependium in der entsprechenden liturgischen Farbe versehen werden kann. Es gibt aber auch Gottesdienste (z.B. Streaming-Gottesdienst oder andere besondere Gottesdienstformen), in denen nicht die Kanzel, sondern das Leseputz (Ambo) zur Predigt genutzt wird. In solchen

Gottesdiensten hängt das Antependium dann am Lesepult, weil bei uns nur **ein** kleines Antependium in der jeweiligen liturgischen Farbe vorhanden ist. Bei Neuanschaffungen möchten wir aber gerne jeweils **zwei** kleine Antependien anfertigen lassen.

## Was bedeuten eigentlich die Worte Parament und Antependium?

Als **Paramente** (lat. parare mensam = den Tisch bereiten) bezeichnet man Textilien, die der Gestaltung des Gottesdienstraumes (Kirche, Gemeindehaus, unter freiem Himmel ...) dienen und zum liturgischen Gebrauch benötigt werden. Dazu gehören z.B. die Altardecke, die Abendmahlstücher und die liturgische Stola. Ebenso das **Antependium** (lat. ante = vor, pendere = hängen, schweben), der farbige Behang an Altar, Kanzel und Lesepult. Antependien sind eigentlich kleine Kunstwerke! Meist sind sie aufwändig gearbeitet, und im Idealfall fügen sie sich gut in die übrige Raumgestaltung ein. Nicht nur ihre liturgische Farbe, sondern auch die eingearbeiteten Symbole laden zum Nachdenken ein.

## Warum wollen wir gerade die grünen Antependien ersetzen?

Die Farbe der grünen Antependien ist inzwischen doch „sehr in die Jahre gekommen“. Das satte Grün wirkt mittlerweile eher grau und matt und steht doch eigentlich für Lebendigkeit

und Hoffnung, Wachsen und Gedeihen. Zudem kommt das liturgische Grün im Kirchenjahreskreis am häufigsten vor. Deshalb möchten wir die grünen Antependien gerne erneuern.

## Woraus werden diese Textilien hergestellt?

Das können ganz unterschiedliche Materialien sein, traditionell sind sie aus Seide, Wolle und Leinen und werden gewebt, bestickt oder „gepatchworkt“.

## Wer stellt sie her?

Es gibt spezielle Paramentenwerkstätten. Zum Beispiel hat die Diakonie Neuendettelsau eine sehr lange Tradition der Paramenten-Herstellung. Dann gibt es auch weltliche Anbieter im Versandhandel für Kirchenbedarf. Und man kann sie sogar bei einem ziemlich bekannten Online-Anbieter kaufen. Da müssen wir uns grundsätzlich überlegen, was wir wollen: Soll es möglichst günstig sein und/oder wollen wir eine preiswerte, ihren Preiswerte Ausführung, die individuell in unseren Kirchenraum und zu unserer Gemeinde passt? (HStA)

## **Tun Sie unserer Gemeinde etwas Gutes!**

Wie attraktiv ist unser Ort? Welche kulturellen Veranstaltungen werden geboten? Gibt es einen Ort der Ruhe, eventuell eine offene Kirche? Wo treffen sich Kinder und Jugendliche?

Es ist unsere Gemeinde, es sind unsere Kinder und Alten. Wir sind selbst gefordert, für eine lebenswerte, lebendige Gemeinschaft zu sorgen. Im Wettbewerb um die Gestaltung der Zukunft wollen wir als christliche Gemeinschaft bestehen. Daher werden wir uns stärker in die Förderung und Finanzierung dieser Aufgaben einbringen. Wir, das sind nicht nur die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Edingen, sondern auch andere Menschen in Edingen und anderswo.



Werden doch auch Sie jetzt Mitglied im Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde Edingen! Tragen Sie bei zur Förderung der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit und zur Unterstützung von Gruppen, Kreisen und Chören, wie auch zum Bau und Erhalt von Räumen für diese Aktivitäten.

Bitten Sie im Pfarrsekretariat um weitere Information, die wir Ihnen dann gerne zukommen lassen.

# schaut hin

Mk 6,38

## schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

### Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt. Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

### Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

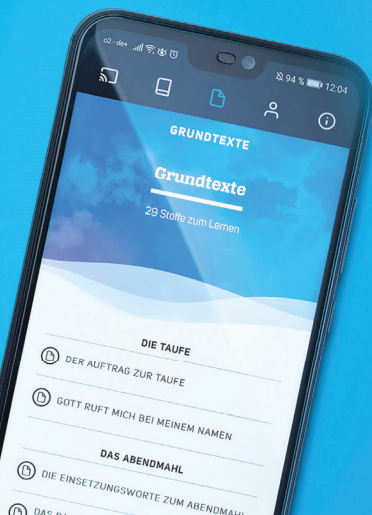
Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. Der ÖKT unterstützt Sie gerne mit Ideen, Begleitmaterial und Know-how.



# MOBIL.

Die BasisBibel. So geschrieben,  
dass du und ich sie verstehen.

Mobil?  
Diese Bibel gibt es  
auch als App.



[www.basisbibel.de](http://www.basisbibel.de)

Basis  
Bibel

## Zum Schluss

Seit März 2020 bieten die vier Evang. Kirchengemeinden Edingen, Heddesheim, Ladenburg und Neckarhausen einen wöchentlichen Online-Gottesdienst am Sonntagmorgen an. Viele Gemeindeglieder sind sehr dankbar dafür. Besonders ältere oder ans Haus gebundene Frauen und Männer schätzen die bekannten Gesichter und vertrauten Kirchenräume. Sie genießen es und singen fröhlich die Lieder zu Hause am Bildschirm mit. Besonders dann, wenn der Gemeindegesang in Präsenzgottesdiensten nur eingeschränkt möglich ist.

Jeder Online-Gottesdienst wird von einem jungen Team ins Internet übertragen. Eine ortsansässige Firma begleitet uns professionell. Die entstehenden Kosten tragen wir gemeinsam. Dauerhaft übersteigen sie jedoch unsere finanziellen Möglichkeiten.

Schon mit einem kleinen Beitrag helfen Sie uns. Wir wollen weiterhin vielen Menschen regelmäßige Online-Gottesdienste ermöglichen: verbunden mit vertrauter Umgebung und mit vertrauten Menschen. Vielen Dank für jede Unterstützung!



# GELASSEN.

*Voller Demut, Freundlichkeit und Geduld.  
Ertragt euch gegenseitig in Liebe.*

*Epheser 4,2*

Basis  
Bibel